



152. Das Lutherdenkmal in Worms.

großen Ehren empfangen. Als ihn nahe vor Worms der kurfürstliche Hofprediger Spalatin nochmals warnte, sagte er: „Und wenn in Worms so viel Teufel wären wie Ziegel auf den Dächern, so wollte ich doch hinein!“ In der Mönchskutte auf offenem Wäglein fuhr er in Worms ein. Alle Straßen, Fenster und Dächer waren voll Neugieriger. In seiner Herberge wurde er bis tief in die Nacht von Fürsten und Herren besucht. Am nächsten Tage führte man ihn (durch ein Hinterpförtlein vor dem Zudrange des Volkes) in die Reichsversammlung. Im Ratsaal klopfte ihm der alte Kriegsheld Georg von Frundsberg auf die Schulter und sagte: „Mönchlein, Mönchlein, du gehst jetzt einen schweren Gang, desgleichen ich und mancher Kriegsoberster in der allerernstesten Schlacht nicht getan. Bist du aber auf guter Meinung und gewiß, so fahre fort und sei getrost, Gott wird dich nicht verlassen.“ Im Saale fragte ihn Dr. Eck, ob er die aufgeschichteten Bücher für die seinen anerkenne, und ob er sie widerrufen wolle. Nachdem man der Bücher Titel verlesen, bejahte Luther die erste Frage und erbat sich Bedenkzeit für die zweite. Der Glanz der Reichsversammlung, der Anblick des Kaisers, der Kurfürsten und all der geistlichen und weltlichen Würdenträger wie die Ermüdung von der Reise hatten Luther befangen gemacht. Der Kaiser meinte geringschätzig: „Der soll mich nicht zum Kezer machen!“

Am nächsten Tage, den 18. April 1521, wurde er wieder in die 1521
Versammlung geführt. Er verantwortete sich in einer langen Rede. Als aber der Kaiser barsch eine kurze, runde Antwort verlangte, ob er widerrufen wolle oder nicht, da sprach Luther fest und glaubensmütig: „Weil denn Kaiserliche Majestät eine schlichte, einfältige Antwort begehren, so will ich eine geben, die weder Hörner noch Zähne (keine Umschweife und